

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

für die Exulanten zu erbitten. Einzelne Auswanderergruppen zogen in die Fremde, ohne erst den Ablauf der um zwei Tage, bis zum 2. August verlängerten Gnadenfrist abzuwarten. Die Hauptmasse der Ausgewiesenen blieb jedoch bis zum letzten Augenblick im Lande. Ein merkwürdiger Zufall wollte es, daß diese Tage in die erste Dekade des Monats Ab, in die nationale Trauerwoche fielen. Etwa 200 000¹⁾ Juden rissen sich für immer von ihrer Heimat los. Die letzten drei Tage vor dem Auszug umlagerten die Exulanten zu Tausenden die geheiligten Gräber ihrer Väter, sie mit Strömen von Tränen benetzend. Sogar die teilnahmsvolleren unter den Christen vermochten nicht ohne tiefste Gemütsbewegung diese Abschiedsszenen mitanzusehen. Viele der Ausziehenden nahmen die Grabtafeln zum Andenken mit sich oder übergaben sie insgeheim ihren Brüdern, den Marranen, zur Aufbewahrung, die sie schweren Herzens in dem Lande der Inquisition zurücklassen mußten.

Die Verbannten zerstreuten sich in alle Winde. Die Hälfte brach nach dem nahegelegenen Portugal auf, eine kleinere Gruppe begab sich nach Navarra, während sich der Rest in Nordafrika, in Italien und der Türkei ansiedelte. Eine von den Auswanderergruppen, an deren Spitze Isaak Abravanel stand, ließ sich in Neapel nieder. Auf ihren weiten Wanderungen hatten die Heimatlosen unzählige Leiden zu überstehen; Hunger, Krankheit und Tod waren ihre unzertrennlichen Reisegefährten.

So war denn Spanien seine Juden, Hunderttausende von arbeitsfrohen und kulturell hochstehenden Bürgern, losgeworden. Später rückte die Inquisition auch den Mauren zu Leibe, indem sie sie vor die Wahl zwischen Taufe und Ausweisung stellte. (Eine große Zahl von auf diese Weise zur Taufe gezwungenen Mauren, der sogenannten „Moriscos“, hielt aber insgeheim nach wie vor am Islam fest und geriet so in die gleiche Lage wie die Marranen.) Zwar gelang es Spanien auf diesem Wege, die konfessionelle Einheit im Lande herzustellen, doch war damit zugleich die abschüssige Bahn des wirt-

¹⁾ In der Schätzung der Zahl der Verbannten gehen die Chronisten und Geschichtsschreiber sehr weit auseinander; am nächsten scheint der Wirklichkeit die auf Grund komplizierter Berechnungen von Isidore Loeb ermittelte und im Text angegebene Zahl zu kommen. Diese Zahl ist kaum als zu niedrig veranschlagt zu betrachten, wenn man in Erwägung zieht, daß in Spanien eine fast gleiche Zahl von Marranen zurückgeblieben war, von denen viele erst später den Wanderstab ergriffen.